

## Deutscher Reporterpreis 2019 – was ist neu?

Hamburg, im September

Am 3. Dezember letzten Jahres wurden Nadine Ahr, Moritz Aisslinger, Fabian Altenried, Rayk Anders, Andreas Baum, Petra Boberg, Heike Borufka, Amrai Coen, Stefan Ehlert, Bettina Emmerich, Christian Fuchs, Michael Gegg, Alexander Gorkow, Götz Hamann, Verena Friederike Hasel, Moritz Herrmann, Daniela Klein, Jakob Kluge, Anne Kunze, Hendrik Lehmann, David Meidinger, Sven Michaelsen, Sabine Mieder, Marc Neller, Dominik Nourney, Khue Pham, Jenni Roth, Christine Rütten, Jana Simon, Marie Schmidt, Klaudija Schnödewind, Daniel Schulz, Christina Sianides, Hannes Soltau, Patrick Stegemann, Frederik von Castell, Annabel Wahba und Helena Wittlich [mit dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet](#). Und Claas Relotius. Das hat uns nach Aufdeckung seines Betruges geärgert, hat uns Spott eingebracht und viele Diskussionen. Beim Reporter-Workshop im April haben wir diese Diskussionen in sechs Veranstaltungen gebündelt:

Muss man das Genre der Reportage grundsätzlich in Frage stellen? Wie kann man dem Misstrauen, das jeder Reporterin, jedem Reporter nun mehr als vorher entgegengebracht wird, im Text begegnen? Wie kann man seine Quellen in der Reportage offenlegen? Wie kann man Zweifel formulieren? Wie kann man zu Reportagen kommen, die vor allem glaubhaft sind und nicht vor allem glatt? Und wir haben auf dem Reporterforum auch darüber diskutiert, ob wir den Reporterpreis in diesem Jahr nicht vergeben - als Zeichen dafür, dass es Relotius gelungen ist, das Anliegen des Reporterpreises ad absurdum zu führen. Und uns dagegen entschieden. Wir werden die Auszeichnung auch 2019 verleihen.

Was ist der Sinn unseres Preises? Ehrgeizige Journalistinnen und Journalisten zu ermuntern, mit allen Mitteln den Preis zu kriegen? Als wir vor zehn Jahren darüber berieten, ob wir den vielen Journalistenpreisen noch einen hinzufügen, **motivierten uns vor allem drei Argumente:**

**Erstens.** Einen Preis zu schaffen, der kein Marketinginstrument von Unternehmen ist, sondern von Journalisten für Journalisten.

**Zweitens.** Einen Preis, der viele journalistische Formate auszeichnet, also neben der Reportage auch Interview, Essay und Web-Projekte, investigative Leistungen genauso wie guten Datenjournalismus.

**Drittens** vor allem aber dies: Einen Preis zu etablieren, bei dem nicht das Preisgeld im Vordergrund steht, sondern das Ziel, vorbildliche Arbeiten zu finden und zur Diskussion zu stellen. So steht es Jahr für Jahr in der Ausschreibung. [„Diese Diskussion ist der eigentliche Sinn des Reporterpreises, weil wir daran glauben, dass das gute Beispiel der beste Weg ist zu besserem Journalismus.“](#)

# ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

Die Entwicklungen in den zehn Jahren haben dieses Anliegen bestätigt: Jahr für Jahr ist die Zahl der eingereichten Arbeiten gestiegen, sie hat sich verdoppelt. Die Diskussionen in den sozialen Medien über die nominierten Texte und Videos ist so intensiv wie gewünscht. Und auf dem Reporter-Workshop, jeweils im Juni, stehen die Preisträger Rede und Antwort, beschreiben, was andere lernen können von ihrer Art zu recherchieren, zu schreiben, zu arbeiten.

Die Diskussionen der letzten Monate haben uns bestärkt in der Auffassung, dass alle drei Argumente mehr denn je gelten. Allerdings wollen wir in der **Organisation des Preises** und in der **Arbeit mit den Vorjuroren und Juroren** einiges ändern.

Was machen wir anders?

- **Erstens.** Zukünftig kann jede Journalistin und jeder Journalist in jeder Kategorie den Reporterpreis nur einmal gewinnen.
- **Zweitens.** Wir verlangen künftig in allen Kategorien ein "Making-of" inklusive der Telefonnummern von wichtigen Protagonisten. Wenn VorjurorInnen Zweifel an der Glaubwürdigkeit von preiswürdigen Arbeiten haben, lassen wir die Texte von erfahrenen Dokumentaren überprüfen. Darüber hinaus werden alle nominierten Arbeiten stichprobenartig überprüft - und alle Siegertexte.
- **Drittens.** Wir möchten die Diskussion intensivieren, durch Videokonferenzen der VorjurorInnen, mit denen die Kriterien für die Nominierungen präzisiert werden.
- **Viertens.** Wir reduzieren die Anzahl der Kategorien um zwei, „Web-Video“ und „Hauptstadt“ entfallen, sodass jeder weniger Texte zu lesen hat. Aus „Beste Kulturkritik“ wird „Beste Kritik“.
- **Fünftens.** Auch die Arbeit der Hauptjury verändern wir so, dass jeder Juror nur noch Arbeiten in zwei Kategorien beurteilt, dadurch erhöht sich die Intensität der Diskussion.

Der Reporterpreis soll ein Gradmesser für vorbildlichen Journalismus bleiben. Das Prozedere ist 2019 so wie 2018: Am **4. September** beginnt die **Einreichungsfrist** für die Texte, bis Ende Oktober nominiert die Vorjury daraus die besten Stücke für die Endrunde.

Reporter-Forum e.V. | Sierichstr. 171 | 22299 Hamburg | E-Post: kontakt@reporter-forum.de

Als gemeinnützig anerkannt vom Finanzamt Hamburg-Nord | StNr. 17/450/06430

Amtsgericht Hamburg | Registerblatt VR 19388 | HASPA /Konto 1082210699 | BLZ 20050550